

# Immer mehr ökologische Schulden

Der Nationale Overshoot Day ist bereits morgen – ab dann leben wir «auf Pump» unseres Planeten.

Julia Strauss

Zwischen Schwalben, Störchen und rosafarbenen Kuckucks-Lichtnelken fand gestern die Informationsveranstaltung zum Nationalen Overshoot Day 2023 statt. Die SDG Allianz Liechtenstein lud ins verregnete Ruggeller Riet und nutzte den Tag einerseits, um auf den Erdüberlastungstag aufmerksam zu machen und andererseits, um fünf Akteurinnen vorzustellen, die sich im Bereich Biodiversität engagieren.

## Overshoot Day immer früher im Jahr

Werner Pohl ist Co-Präsident der SDG Allianz Liechtenstein, und er erklärte den Anwesenden, inklusive zwei Störchen auf dem Stalldach im Hintergrund, den Overshoot Day: «Dieser Tag markiert den Zeitpunkt, an dem die Schweiz und



Der Overshoot Day mitten im Biodiversitäts-Hotspot Ruggeller Riet.

Bilder: Nils Vollmar

Liechtenstein alle natürlichen Ressourcen, die die Erde innerhalb eines Jahres regenerieren

kann, aufgebraucht haben.» Dieses Jahr fällt der Overshoot Day auf den 13. Mai, ab morgen

leben wir also auf «Pump» der Erde. Noch vor drei Jahren wurde der diesjährige Overshoot

Day eigentlich auf den 5. Juni berechnet, die Tage, an denen die Erde erschöpft ist, wandern also kontinuierlich an den Jahresanfang.

«Für uns ist dieser Tag eine Mahnung, aber auch ein Aufruf», so Pohl und ruft deshalb alle in Liechtenstein dazu auf, im heimischen Garten einen Streifen einfach mal nicht zu mähen. Denn «jeder Quadratmeter ist wichtig für die Biodiversität».

## Dreimal so hoher ökologischer Fussabdruck

Ab diesem Wochenende also leben wir auf Kosten künftiger Generationen und anderer Länder, die im Rahmen der natürlichen Kapazitäten wirtschaften. Die SDG Allianz Liechtenstein kritisiert, dass Liechtenstein auf grossem Fuss lebe. «Der ökologische Fussabdruck pro Einwohner ist etwa dreimal so gross wie die weltweite Bioka-

pazität pro Kopf», so die Allianz. Wir verbrauchen also nicht nur die jährlichen «Zinsen» unseres Naturkapitals, sondern bauen es auch ab, indem wir Ressourcen aus der Zukunft nehmen, um die Gegenwart zu bezahlen.

Passend zum Treffpunkt im Ruggeller Riet streicht die SDG Allianz die Bedeutung des «Hotspots der Biodiversität» heraus: Das Ruggeller Riet sorgt nicht nur dafür, dass natürliche CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden und gespeichert werden, sondern hilft auch beim regulieren steigender Temperaturen und dem Erhalt der Biodiversität.

Und für die SDG Allianz ist auch klar: «Die ökologischen Schulden, die wir bei unseren nachfolgenden Generationen haben, können wir nur vermindern, wenn alle bei sich anfangen und konsequent zur Erreichung der SDGs beitragen.»

## Die Vielfalt des Lebens



Werner Pohl ist amtierender Co-Präsident der SDG Allianz Liechtenstein. Die Allianz setzt sich für die 17 SDG-Ziele ein. Die Biodiversität stelle die Vielfalt des Lebens dar, sei das in ihrer Genetik, aber auch in ihrem Verhalten. Tiere beispielsweise können sich nur dann natürlich verhalten, wenn ihre gesamte Umgebung, vom Boden über die Pflanzen bis hin zur Luft, im Einklang ist. (red)

## «Wilde Ecken» in Ruggells Gärten



Erst seit knapp zwei Wochen im Amt, fand Ruggells Vorsteher Christian Öhri den Weg ins Ruggeller Riet und berichtete über die vielen Projekte, die aktuell in der Gemeinde laufen. Dazu zählen ein Umweltrichtplan, Wildblumenwiesen, ein Neophyten-Ausruf-Anlass oder das Projekt «Naturgarten». Dieser soll zu «wilden Ecken» voller Leben im heimischen Garten inspirieren. (red)

## Unsichtbares Leben im Boden



Der Organisation Terrabiom geht es vor allem um unsichtbares Leben, welches in der Erde lebt. Christa Hermann erklärte bei ihrem Vortrag, dass rund ein Viertel der weltweiten Biodiversität im Boden versteckt ist. Das grösste Problem sei die Versiegelung der Böden. Terrabiom klärt über das Leben in der Erde auf. Denn: «Geht es dem Boden besser, geht es der Natur besser.» (red)

## 130 alte Apfelsorten im Land gesammelt



«Altes Klump» oder wertvoller Schatz? Alte Kultursorten sind für Eva Körbitz von Hortus auf jeden Fall Zweites. Sie erzählte von den Vorzügen der Triesenberger Weinäpfel oder der Monstranz-Bohne und davon, dass der Verein Hortus in Liechtenstein rund 130 verschiedene Apfelsorten entdeckt hat. «Wenn wir diese alten Sorten nicht erhalten, verschwinden sie für immer.» (red)

## Laubholz aus resilienten Wäldern



Über 1600 Mitarbeitende beschäftigt die Danzer Holding AG mit Hauptsitz in Ruggell. Der Laubholzspezialist mit Fokus auf dekorative Anwendungen bezieht nur nachhaltig bewirtschaftetes Holz aus nördlichen Wäldern. Zusätzlich hat das Holz ein FSC-Siegel. Cathy Lynn Danzer erklärt: «Dabei dreht sich alles um die Widerstandsfähigkeit von Wäldern und deren Kreislauf.» (red)

## Ökozentriert statt egozentriert



«Biodiversität ist so wichtig wie die Luft zum Atmen», weiss Elias Kindle, Geschäftsführer der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz. Er erinnert sich an Sumpfgладиolen, die im Ruggeller Riet gleich neben Landwirtschaftsflächen gedeihen. Das zeige auch den Konflikt, der in der Natur stattfindet. Er wünscht sich, das wir umdenken von egozentriert auf ökozentriert. (red)

## Polizeimeldung

### Ausgebüxte Ponys angehalten

Am Donnerstag kurz nach 1 Uhr erhielt die Stadtpolizei St. Gallen eine Meldung über drei freilaufende Ponys im Quartier Riethüsli. Das Quartier wurde grossräumig abgesucht, es konnten jedoch keine Ponys gefunden werden. Kurz nach 4.45 Uhr erhielt die Stadtpolizei erneut einen Anruf über

die freilaufenden Ponys. Eine Patrouille konnte sie schliesslich auf einer Wiese bei der Wattstrasse auffinden und sie an einem Zaun anbinden. Mittels Chipauslesung konnte die Patrouille den Tierhalter ausfindig machen und kontaktieren. Dieser holte die Ponys daraufhin ab. Die Ponys sind aus noch unklaren Gründen im Bereich Ruckhalde von einer Weide ausgebüxt. (staposg)



**mühleholzmarkt**  
zuhause einkaufen.

**Kinderfest mit Zauber-show und Kasperli**

Samstag, 03. Juni 2023  
10:00 - 17:00 Uhr

## Regierungsrat Manuel Frick besucht ukrainische Künstlerin in Balzers

Regierungsrat Manuel Frick besuchte am Mittwoch die ukrainische Künstlerin Tetiana Pavliuk, die aktuell im Künstleratelier in Balzers tätig ist. Ihre Anwesenheit wurde vom österreichischen Bundesministerium für europäischen und internationale Angelegenheiten vermittelt und ist Teil einer Initiative zur Unterstützung europäischer Künstlerinnen und Künstler in Not.

Tetiana Pavliuk arbeitet insbesondere mit der digitalen Fotografie, Texten und Installationen. Während ihrer Zeit in Balzers widmet sie sich insbesondere der Fotografie.

«Mit der Aufnahme einer ukrainischen Künstlerin in Balzers setzt Liechtenstein ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine. Ich danke Österreich



Sonja Näscher, Tetiana Pavliuk, Regierungsrat Manuel Frick und Tanja Deuring.

Bild: ikr

für die Vermittlung und bin gespannt auf die in Liechtenstein

entstehenden Arbeiten von Tetiana Pavliuk», so Regierungsrat

Manuel Frick während seines Besuchs. (ikr)